

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsstelle bei täglich zweimaliger Ausgabe  
Sonntag 10 Pf. monatlich 30 Pf., durch  
Postamt Nr. 230 einschließlich 50 Pf.  
Verleger: Otto Neumann, Neudamm 10

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. 1, Marien-  
straße 38/32, Fernruf 25 261, Postfach 1068 Dresden  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Hauptstadtverwaltung Dresden und des Sachbeamten beim  
Oberverwaltungsamt Dresden

Verlagspreis: 10 Pf. (Postgebühr 0,50 Pf.)  
11,50 Pf. (Postgebühr laut Verzeichnis, Postamt-  
ausweis u. Zeitungsbescheinigung 0,50 Pf.)  
Offiziers-Beitrag 20 Pf. — Redaktions- u. mit  
Zustimmung des Verlegers: 10 Pf.  
Verlags- u. Druckerei: Neudamm 10

## Marxistischer Eisenbahnanschlag bei Linz

### D-Zug entgleist - 2 Tote, 14 Verletzte

Wien, 10. April. Der gestern nacht um 23 Uhr aus Wien abgehende D-Zug mit zwei Angestellten Wien-Salzburg-München und Wien-Passau-Holland entgleiste bei Linz. Obwohl amtlich über die Ursachen des Unglücks bei Osterreich noch nichts mitgeteilt worden ist, da noch keine Marzschlichtung, wird jetzt allgemein ein Anschlag angenommen. Nach den bisherigen Feststellungen sollen die Eisenbahnwagen in einer Länge von neun Meter entzweit gewesen sein. Die Schienen sind, wie verlautet, bereits in der Nähe des Bahndammes aufgelockert worden. An der gleichen Stelle ist vor drei Jahren ein Eisenbahnanschlag auf dieselbe Weise verübt worden.

Es besteht die Wahrscheinlichkeit, daß es sich um einen Anschlag einer Terrorgruppe des aufgelösten Republikanischen Schutzverbandes handelt.

Die Generaldirektion der Österreichischen Bundesbahnen teilt amtlich mit, daß 15 Personen verletzt worden sind. Es handelte sich bei ihnen ausschließlich um Beamte der Bahn und der Post. Der Lokomotivführer fand den Tod. Einer der 15 Verletzten Beamten ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen.

Die Lokomotive, der erste und der zweite Pkw-Wagen seien umgekippt und der anschließende Schlafwagen und die beiden Radwagen seien entgleist. Dadurch seien beide Gleise verlegt worden. Der entgleisende Betrieb sei aber bereits Dienstag früh wieder aufgenommen worden.

Die Generaldirektion der Österreichischen Bundesbahnen hat eine Prämie von 5000 Schilling für die Feststellung der Täter des Eisenbahnanschlags ausgesetzt. Obwohl die polizeilichen Ermittlungen noch nicht abgeschlossen sind, wird jetzt auch von den amtlichen Stellen mitgeteilt, daß mit dem Vorliegen eines Anschlags gerechnet werden müsse. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

### Heimwehr sucht Annäherung an Deutschland

Wien, 10. April. Die seit einiger Zeit merklichen Anzeichen, daß führende Persönlichkeiten in der österreichischen Heimwehr eine Annäherung des deutschfeindlichen Wiener

Regierungskurses antreten, werden verstärkt durch eine Rede, die das Mitglied der Bundesführung der Heimwehr, Dr. Schweinhaupt, in einer Versammlung der neugegründeten Bivlorganisations der Heimwehr in Innsbruck hielt. Er wies auf den zweiten Punkt des Innsbrucker Programms der Heimwehr hin, in dem es heißt: Wir wollen die Gemeinschaft des deutschen Volkes bilden helfen. Mit diesem Grundsatze, fuhr der Redner fort, sei klar ausgesprochen worden, daß sich der Heimwehr auf den Boden des nationalen Gedankens durch Festhaltung der deutschen Volks- und Schicksalsgemeinschaft stellen wolle. Die jetzt zwischen dem Deutschen Reich und Österreich entstandene Lage behaupte der Heimwehr auf das tiefste. Österreich sei kein Parteiproblem, das mit den Mitteln der Gewalt gelöst werden könne.

Der Heimwehr würde es begrüßen, wenn die deutsche Diplomatie die Initiative ergreifen würde, um mit der österreichischen Regierung in Verhandlungen zu treten.

Selbstverständlich sei, daß der Heimwehr die Entscheidungen der Regierung nicht vorgreifen könne, er werde sie aber in einem Sinne beeinflussen, der dem nationalen Empfinden des deutschen Reiches entspreche.

Im weiteren Verlaufe seiner Rede wandte sich Dr. Schweinhaupt auch gegen die Christlichsozialen Partei und erklärte, daß der Heimwehr dafür Sorge tragen wolle, daß sie nicht nur verfallende, sondern daß sie auch nicht unter neuen Formen und neuen Namen wieder aufstehe.

Die Bestimmung auf die deutsche Volks- und Schicksalsgemeinschaft könnte als Zeichen beginnender Einsicht in den Heimwehrkreisen gelten, wenn nicht die Folgerungen, die gezogen werden, zu dürftig wären. Denn mit dem Wunsch nach einer Initiative der deutschen Diplomatie ist es nicht getan. Von deutscher Seite sind solche Schritte zu Verhandlungen mit der österreichischen Regierung wiederholt gemacht worden. Den Erfolg hat man gesehen. Die Umkehr muß also schon von Österreich ausgehen.

### Feuer in einem Stahlhelmlager

Gallers, 10. April. In dem ehemaligen Stahlhelmlager Hans Orendorf brach Feuer aus, das mit rasender Gewalt um sich griff. Bei den Löscharbeiten und Rettungsversuchen der Feuerwehr stürzte plötzlich der Schornstein ein und begrub mehrere Feuerwehrleute unter sich. Zwei von ihnen wurden getötet. Drei kamen mit Verletzungen davon.

## Barthou wird Frankreich in Genf vertreten

### Die Besprechungen mit Boncel und Baroche

Paris, 10. April. (Eig. Drahtm.) Drei Punkte sind es, die zur Zeit in Paris im Vordergrund des politischen Interesses stehen, und zwar hängen sie alle drei unmittelbar miteinander zusammen. Es sind dies die beabsichtigten Reisen des französischen Außenministers Barthou, seine Unterredungen mit dem Berliner französischen Botschafter Boncel sowie dem gleichfalls in Paris weilenden Baroche, dem französischen Botschafter in Deutschland. Was zunächst die Besprechungen mit dem Botschafter Baroche, das Barthou eine Stunde lang mit Baroche allein verhandelt, und dann längere Zeit mit Boncel, hierauf mit allen beiden, und schließlich wieder eine Stunde allein mit Boncel. Über den Inhalt der Unterredungen verlautet amtlich nichts. Durchgehend ist aber, daß die deutsch-polnischen Beziehungen im Vordergrund standen und Barthou sich eingehend unterrichteten ließ namentlich über die Rückwirkungen des deutsch-polnischen Nichtangriffspaktes auf die Lage in Osteuropa und auf die polnische Politik überhaupt.

Die Morgenpresse beschäftigt im großen und ganzen die bereits am Montag veröffentlichten Verhandlungen, das Außenministerium Barthou sich direkt nach Paris zu begeben und nicht in Berlin haltmachen werde.

Der Volksaktuelle „Welt Parisien“ bespricht die Gerüchte über eine direkte oder indirekt ergangene Einladung der Reichsregierung an Barthou als Botschafter. Der „Matin“ meint, daß die Notwendigkeit eines derartigen Besuchs vorläufig nicht in Erscheinung tritt, und der „Excelsior“ glaubt, daß in der Zukunft, daß kurz vorher oder sofort nach den deutsch-polnischen Besprechungen kein deutscher französischer Weingausaustausch stattfinden, kein Werturteil französischer Weingausaustausch stattfinden, mit der französischen Regierung auf diplomatischem Wege zu verfahren. Wenn in der Folge direkte Besprechungen als nächst für eine von Frankreich aufrecht zu erhaltende Annäherung erachtet würden, dann könnten sie Gegenstand späterer Verhandlungen sein.

Barthou wird auch Frankreich in Genf vertreten, und zwar wird er schon am 7. Mai an der Welterkundungsratsversammlung teilnehmen, weil diese sich dann mit der Sachfrage beschäftigen wird, die Barthou ebenfalls am Montag mit François-Boncel erörtert haben dürfte, vor allem

aber am 28. Mai der Eröffnung der Tagung des Hauptauschusses der Abrüstungskonferenz beiwohnen, um auf dieser den französischen Standpunkt zu vertreten. Die Pariser Presse gibt sich zur Zeit den Anzeichen, als läge sie Zweifel in die unbedingte Festigkeit des Außenministers. Sie stellt sich außerordentlich besorgt. So erklärt das „Echo de Paris“, es werde in seiner Auffassung, daß die französische Politik ins Schwanken gekommen sei, immer mehr gefestigt.

Wir lehnen nicht mehr so kategorisch den Gedanken ab, eine Aufrüstung Deutschlands wenigstens in gewissen Grenzen zu legalisieren. Auf jeden Fall geben wir zu verstehen, daß der Hauptauschuss der Abrüstungskonferenz hierzu Stellung zu nehmen hat, und auf Grund dieser Stellungnahme werden wir es vorsehen und eben, ihre Verhandlungen wieder aufnehmen. Gleichzeitig vertragen wir die in London verlangten Erklärungen über die Ausführungsbedingungen unter dem Vorwand, daß diese Garantien unumgänglich ausgelegt werden können, solange der Inhalt des etwaigen Abkommens unbekannt ist. Das Blatt vertritt den Standpunkt, man dürfe sich nicht auf das einlassen, was Deutschland verlange, sondern müsse Deutschlands Rüstung als stand feststellen. Erst dann könne Frankreich in voller Kenntnis der Sachlage seine Bedingungen stellen.

Auch das „Journal“ scheint mit der Wendung, die die Besprechungen nehmen, nicht zufrieden zu sein. Jedenfalls bemerkt es, daß in einem besonderen Artikel nachzuweisen, daß Frankreich, obwohl es die Aussprache in Genf annehme, damit nicht die Aufrüstung Deutschlands und seine eigene Aufrüstung zulasse.

Wenn man behauptet, daß Frankreich sich juristisch für verpflichtet halte, abzurufen, so sei das völlig falsch.

Barthou habe im Gegenteil bewiesen, daß Frankreich bereits viel weiter abgerüstet habe, als es zu sein. Ein neuer Plan, der die Durchsetzung der Rüstungen ausschließe, sehe die einmütige Zustimmung der Konferenz voraus; Frankreich werde nicht auf die Unterstützung seiner Alliierten verzichten.

An eine wirkliche Annäherung des französischen Standpunktes ist natürlich bisher nicht zu denken, denn Frankreichs Außenpolitik geht nun einmal nicht davon ab, die Aufrechterhaltung des in Versailles Geschaffenen als ihr alles beherrschendes Ziel zu betrachten.

### Der Erfolg der Arbeitsschlacht

#### In Sachsen 69 000 Arbeitslose weniger

Berlin, 10. April. Das Ergebnis der neuesten Arbeitslosenzählung, deren wesentliche Zahlen der Präsident der Reichsanstalt, Dr. Spruy, bereits begangigab, wird jetzt veröffentlicht. Der Auf des Führers zum Beginn der diesjährigen Arbeitsschlacht hat in allen Kreisen der Wirtschaft nachhaltigen Widerhall gefunden. Für März 1934 melden nach einem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung die Arbeitsämter einen Gesamtrückgang von 574 000 Arbeitslosen. Eine derartig starke Verminderung der Arbeitslosigkeit in einem einzigen Monat wurde im Reich seit dem Sommer 1929 nicht mehr beobachtet.

Im ersten Vierteljahr 1934 hat die Zahl der Arbeitslosen sogar bereits um nahezu 1,4 Millionen abgenommen.

2 799 000 Arbeitslose wurden am 31. März bei den Arbeitsämtern gezählt. Damit ist die Dreimilionsgrenze der Arbeitslosigkeit fast um eine Viertelmillion unterzerritten. Schon mehr als die Hälfte der bei Beginn der nationalsozialistischen Machtübernahme vorhandenen sechs Millionen Arbeitslosen sind wieder in Arbeit und Brot gebracht, und der Arbeitslosenbestand vom 31. März 1934 ist nur noch halb so groß, wie am gleichen Stichtage des Vorjahres.

Das sich die Arbeitslosigkeit auch in den dicht besiedelten Bezirken immer mehr auflösende beginnt, zeigen die zahlenmäßig starken Rückgänge in Schleien (- 78 000), Sachsen (- 69 000), Brandenburg (- 65 000) und Mitteldeutschland (- 57 000). Bayern hat einen überdurchschnittlichen Rückgang von über 70 000. In den landwirtschaftlichen Bezirken mit ihrem niedrigeren Arbeitslosentand sind die Rückgänge wohl zahlenmäßig geringer, jedoch gemessen am bezirklichen Bestand antelmäßig höher. So kann Ostpreußen einen Rückgang um 40 v. D., Pommern einen Rückgang um 30 v. D. melden.

Eine starke Stütze dieser Aufwärtsentwicklung bilden die Arbeiten aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung.

Der kräftige Impuls, der von diesen Maßnahmen durch Beschäftigung der Nachfrage auf dem Inlandsmarkt unmittelbar und mittelbar ausgeht und zu dieser Gesamtbesserung der Wirtschaftslage geführt hat, trägt zu der starken Entlastung fast aller Berufsgruppen mit bei.

Der Rückgang war im März am stärksten im Handgewerbe (51,7 v. D.).

Im Laufe dieser Aufwärtsentwicklung sind die Unterhaltungsanstalten der Arbeitslosenhilfe im Monat März entsprechend entlastet worden, und zwar die Arbeitslosenversicherung um rund 100 000, die Arbeitslosenversicherung um rund 172 000 Hauptunterstützungsbemühten und die öffentliche Fürsorge um rund 208 000 arbeitslose anerkannte Wohlfahrtsdienstleistungen. Der Stand an Hauptunterstützungsbemühten, die von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung betreut werden, war am 31. März 1 180 000. Die Zahl der arbeitslosen anerkannten Wohlfahrtsdienstleistungen betrug nach den vorläufigen Ergebnissen noch 984 000. Damit hat das Verrücken aller beteiligten Stellen, gerade die langfristigen Arbeitslosen wieder in Arbeit und Brot zu bringen, einen bedeutenden Erfolg erzielt. Ständen doch um die gleiche Zeit des Vorjahres 2 299 000 arbeitslose anerkannte Wohlfahrtsdienstleistungen in öffentlicher Fürsorge.

### Deutsche Arbeiter sind keine Streikbrecher

Berlin, 10. April. Zur Frage des Streikbrecherdienstes liegt eine bemerkenswerte Entscheidung aus Kreisen der DAF vor. Bei der Reichsbetriebsgruppe „Verkehr und öffentliche Betriebe“ wurde von einer Schiffbauwerkfirma angefragt, ob bei einem für den 10. April vorgesehene Streik der dänischen Seeleute deutsche Seeleute auf dänischen Schiffen angemutet werden könnten. In früheren Jahren war es üblich, in solchen Fällen deutsche Belagungen zusammenzustellen, die dann auf ausländischen Schiffen anmutterten. Die Reichsbetriebsgruppe hat die Anfrage ablehnend beschieden. Die nationalsozialistischen Seeleute, so schreibt der „Informationsdienst“ der DAF, weisen mit Entrüstung die Zumutung von sich, für ausländische Heerebenen Streikbrecherdienste zu leisten und damit ausländischen Kameraden in ihrem Kampfe gegen den Kapitalismus in den Rücken zu fallen.

### Offiziersverchwörung gegen Madame Lupescu

Berlin, 10. April. In Rumänien hält die innerpolitische Unruhe an. Nachdem erst vor einigen Tagen eine Anzahl Angehörige der führenden Gesellschaftsschicht wegen geheimer gegen das Königs Haus gerichteter Umtriebe verhaftet wurden, hat die rumänische Staatspolizei jetzt eine Offiziersverchwörung aufgedeckt, die sich gegen Madame Lupescu, die Geliebte des Königs Carol, richtete. Es soll sich dabei um Offiziere handeln, die sich früher energisch für die Rückkehr Carol und seiner Thronbesteigung einsetzten. Die rumänischen Zeitungen dürften über diese Verchwörung nichts bringen. Die Verchwörung soll darauf zurückzuführen, daß die Offiziere über den Einfluß der Fürstin Lupescu auf den König außerordentlich enttäuscht und erregt seien. Man führt auf den Einfluß der Madame Lupescu auf den König dessen feindselige Einstellung gegen die „Eiserne Garde“ zurück, ebenso das scharfe Vorgehen gegen die sozialistische und antifeministische Bewegung, die ihren Hauptantrieb in der „Eiserne Garde“ findet.

MASSE  
de  
lel  
e  
ker  
hat  
- Die  
zeigen  
sprach  
wird.  
4 Uhr  
TTE  
INA  
- Programm  
April

# Die Vernehmung Frau Werthers wird fortgesetzt

## Der Walterschauerer Mordprozess

Schweinfurt, 10. April. Am sechsten Tage des Walterschauerer Mordprozesses wurde zunächst das Verhör der Frau Werther fortgesetzt. Der Vorsitzende fragt zunächst nach dem Besitz von Waffen. Frau Werther erklärt, daß sie vor etwa dreißig Jahren einen Revolver bekommen habe. Er sei noch so geladen gewesen, wie sie ihn bekommen habe. Sie habe überhaupt keine Abneigung gegen Waffen gehabt und auch keine Kenntnis derselben. Soweit sie wisse, habe sie die Waffe mit Nikolen geschickt. Am Tage vor dem Mord habe ihr Mann gesagt, der Einbruch in der Nacht zum 10. Oktober sei wahrscheinlich von Liebig verübt worden, denn er, der Mann, habe in dessen Werkstatt einen Dietrich gefunden. Er habe den Nachtwächter Reusch rufen wollen, um Liebig vernehmen zu lassen und möglicherweise eine Anzeige zu erheben. Den Charakter Liebig schildert Frau Werther als verlogen.

Der Vorsitzende geht dann über auf den 20. November, den Tag vor dem Mord.

Er stellt die Vorgänge an dem Abend wie folgt fest: Frau Werther sei ungefähr um 11 Uhr in ihr Schlafzimmer gegangen. Ihr Mann habe noch unten gewinkt und nicht wie sonst mit ihr zusammen am Bett Karten gespielt. Er habe sich dann für die Nacht umgezogen und sei erst danach zu ihr gekommen, um ihr den Gutenachtkuss zu geben. Er habe dann die Tür zu seinem Zimmer hinter sich zugemacht. Ihr Mann

werde wahrscheinlich noch etwas gelesen haben, während sie eingeschlafen sei.

Durch einen kurzweiligen Scherz sei sie später aufgewacht.

Die Tür sei aufgegangen, und im Türschloß hätte sie die Hand gefühlt. Er habe sofort angefangen zu knallen.

Der Vorsitzende fragt Frau Werther anschließend, ob es wirklich Liebig war, ob der Knall ein Schußknall gewesen sei und was das für ein Schrei gewesen sei. Frau Werther erklärte, es sei ein Wutschrei gewesen, sie könne nicht sagen, ob ihr Mann mitgeschrien habe. Der Vorsitzende macht die Meinung darauf aufmerksam, daß ihre bisherigen Angaben über dieses Ereignis vielfach nicht übereinstimmen, und er würde sie, die Sache so zu erzählen, wie sie sich daran erinnere. Frau Werther erklärt darauf, sie sei, als sie damals im Schweinfurter Krankenhaus von den Kriminalbeamten verhört worden sei, so gequält worden, daß sie schließlich selbst irre geworden sei und angegeben habe, Liebig könne es nicht gewesen sein. Der Vorsitzende fragt erneut, ob es Liebig war, worauf die Zeugin erwiderte:

„Liebig war es. Er hat auf mich geschossen.“

— Vorsitzender: „Woran erkannten Sie ihn?“ — Zeugin: „An seinem Haar, es war ganz hell.“ — Vorsitzender: „Wie haben Sie ihn benommen?“ — Die Zeugin erklärt darauf, sie sei nicht ruhig liegen geblieben, sondern sie sei sofort aus dem Bett gesprungen.

(Bei Schluß der Redaktion dauert die Verhandlung noch an.)

## Die Gesundung Groß-Berlins

Berlin, 10. April. Staatskommissar Dr. Vippert, der durch das Gesetz vom 22. März d. J. für die Reichshauptstadt die Befugnisse des Oberpräsidenten einer Provinz erhalten hat, gewährte dem Vertreter des DRP bei der Stadt Berlin eine Unterredung, in der er sich umfassend über sein Arbeitsprogramm für die nächste Zukunft äußerte. Ich betrachte es als meine vornehmste und vorrangigste Aufgabe, sagte der Staatskommissar aus, die finanzielle Gesundung der Stadt mit aller Energie weiterzutreiben. Als beachtlicher Erfolg auf diesem Wege ist die Tatsache zu verzeichnen,

daß das bei der Restübernahme vorhandene Defizit von 145 Millionen RM auf rund 30 Millionen RM im neuen Haushaltsjahr heruntergebracht werden konnte.

Dem Arbeitsbeschaffungsproblem werde, fuhr Dr. Vippert fort, weiterhin die größte Aufmerksamkeit zugewendet. Schon in aller nächster Zeit werde ein Plan zur Ausführung kommen, den er vor etwa vier Wochen dem Ministerpräsidenten vorgelegt habe und der von diesem mit bekannter Energie aufgenommen wurde. Zunächst werden einige tausend jugendliche Arbeitslose und jugendliche angelernte Arbeiter als Landhelfer in die Provinzen Brandenburg und Pommern eingeschickt und außerdem mehrere tausend jugendliche Arbeiterinnen nach bestimmten Grundlagen in Hauswirtschaftsschulung umgeschult werden. Die freigemachten Plätze erhalten ältere, bisher arbeitslose Familienmütter zugewiesen. Es handelt sich hierbei, betonte Dr. Vippert mit Nachdruck, um kein leichfertiges Experiment, sondern um ein in allen Einzelheiten sorgfältig durchdachtes Projekt.

Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen wandte sich der Staatskommissar dem Problem der

### Auffodern und Sanierung der Innenstadt

zu, das jetzt mit außerordentlicher Latenz in Angriff genommen werde. Ich kann, erklärte Dr. Vippert, zu meiner Genugtuung mitteilen, daß zuerst in der Berliner City zwei ganz große Bauprojekte schweben, die privater Initiative zu danken sind. Weiter wird gegenwärtig ein Weltausstellungsbau bearbeitet, der alle jene veralteten juristischen Bestimmungen beseitigen soll, die bislang einer baulichen Sanierung der Altstadt hemmend im Wege standen. Staatskommissar Vippert äußerte sich ferner noch über das Gesehwerk „Groß-Berlin“, das in seinen wesentlichen Grundgedanken bereits fertiggestellt sei. Die Bezirks- als Verwaltungsorgan werden erhalten bleiben, dagegen würden die Stadtgemeinde-Ausschüsse als beschließende Körperschaften weggelassen und den Charakter rein beratender Ausschüsse erhalten.

Dr. Vippert betonte zum Schluß, er habe es zu seiner großen Freude erleben dürfen, daß der Führer die geschiedenen Pläne nicht nur gebilligt, sondern ihnen auch seine volle Unterstützung zugesagt habe.

## Nationalsozialistische Schulung der Wehrmacht

Berlin, 10. April. Reichswehrminister Generaloberst v. Fritsch hat, wie der „Völkische Beobachter“ meldet, folgende Verfügung erlassen: „Das erste Jahr der nationalsozialistischen Staatsführung hat die Grundlagen für den politischen und wirtschaftlichen Umbau der Nation gelegt. Das zweite Jahr stellt die Notwendigkeit der geistigen Durchdringung der Nation mit den Leitgedanken der nationalsozialistischen Staatsidee in den Vordergrund. Eine entsprechende Schulung ist darum auch eine wichtige Aufgabe aller den neuen Staat mit ihrem Willen tragenden Organisationen.“

Dies gilt in besonderem Maße für die Wehrmacht, die der Hüter und Schützer des nationalsozialistischen Deutschlands und seines Lebensraumes nach außen ist.

Ich ordne daher an, daß künftig dem Unterricht über politische Tagesfragen in der Wehrmacht von allen Dienststellen erhöhte Bedeutung beigegeben und gesteigerte Aufmerksamkeit zuzuwenden ist. Um eine einheitliche Durchführung des Unterrichts über politische Tagesfragen zu gewährleisten, wird das Reichswehrministerium künftig verbindliche Richtlinien für den Unterricht über politische Tagesfragen als Anhalt herausgeben.“

## Franzosen verkaufen den Saarbesitz

Verkaufsanzeige unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 10. April. Während sich die französische Propagandapresse noch immer dem Anschein gibt, als ob sie mit einem französischen Erfolg bei der Saarabstimmung rechne, geben sich die Franzosen, die selbst im Saargebiet leben, solchen unünftigen Gedanken offenbar nicht hin. Wir berichten schon vor wenigen Tagen, daß eine Abwanderung der Franzoslinge aus dem Saargebiet eingeleitet sei. Charakteristisch dafür, daß man mit der Rückgliederung des Saargebietes an Deutschland in den gutunterrichteten französischen Kreisen rechnet, ist auch die Tatsache, daß die französischen Verwerter direkt eine ganze Reihe von in ihrem Besitz befindlichen Häusern zum Verkauf ausgeschrieben mit der Bedingung, daß der Kaufpreis bis zum Jahre 1935 bezahlt sein muß. Es handelt sich dabei um Privatwälder, die nicht unmittelbar zum Bergwerksbesitz gehören und die daher nicht von dem Rechtsnachfolger der französischen Bergwerksverwaltung übernommen werden müssen.

## Die erste Theatertagung in Sachsen

Sachsen muß sich in seinem gesamten Wirken auf dem Gebiete des Theaters in unserem nationalsozialistischen Staate der ihm vom Führer zugeordneten Aufgabendarstellung würdig zeigen, die von der Reichsregierung angelehnt erste deutsche Reichstheaterwoche Ende Mai in Dresden durch seine Staatstheater durchzuführen zu dürfen. Der verantwortungsvolle Wille hierzu kam durch die überaus starke Teilnahme an der von der Bezirksführung Sachsen der Reichstheaterkammer und von der Landesleitung der Deutschen Bühnenvereine in Dresden einberufenen ersten Tagung der sächsischen Theaterstädte zum Ausdruck.

Der Bezirksführer Alex. Pöffe konnte neben dem Reichsverbandesleiter der Deutschen Bühnen, Dr. Stana (Berlin), den Bezirksführer Sachsen des Deutschen Bühnenvereins, Geheimrat Adolph, und sämtliche Theaterleiter, Theaterdeserenten und Ortsgruppenleiter der Deutschen Bühnen der sächsischen Theaterstädte begrüßen. Ihre besondere Bedeutung gewann die Tagung durch Teilnahme des Landesstellenleiters des Reichspropagandaministeriums, Va. Salzmann, des Vertreters des sächsischen Ministeriums für Volksbildung und des Innenministeriums, zahlreicher Bürgermeister sächsischer Theaterstädte, der Gauwart der Kulturpolitischen Abteilung der NSDAP, der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und des Reichsbundes für Volkstum und Heimat, der Bezirksführer der sächsischen Presse und des Reichsverbandes deutscher Schriftsteller, des Gaupropagandaleiters der NSDAP und verschiedener Kreisleiter der NSDAP.

Nach einer kurzen Darstellung der Aufgaben der Reichstheaterkammer leitete der Bezirksführer Va. Alex. Pöffe sprach der Reichsverbandesleiter Dr. Stana (Berlin) über die Deutsche Bühnen als die allein anerkannte Kultur- und Volkserziehungsinstitution der NSDAP. Sie bilde eine der stärksten Säulen eines neuen deutschen Kulturlebens auf nationalsozialistischer Grundlage und wolle ihre Mitglieder zu einer Gesinnungs- und Erlebnismgemeinschaft verschmelzen. Das Theater stellt einen lebendigen geistigen Organismus des Volkslebens dar, der nicht Angelegenheit einer einzelnen Gesellschafts- oder Bildungsschicht, auch nicht eines Künstlerstandes ist, sondern des ganzen innerlich geeinten Volkes und von ihm aus letzten Endes keine Befreiung erhält. Unsere Kulturträger müssen jedem Volksgenossen erreichbar sein, aber sie sollen nicht verschleiern und durch sophistische oder ganz billige Darbietung entwertet werden. Aufgabe der Deutschen Bühnen ist mit, nicht nur kulturelle, sondern auch wirtschaftliche Stütze unserer Theater zu sein.

Der Reichsorganisationsleiter Rittger gab einen kurzen Einblick in die von der Reichsleitung geplante Organisationsdurchführung des Theaterbesuches im Abonnement und in der Deutschen Bühnen an Hand der mit der Reichsleitung der Deutschen Bühnen und dem preußischen amtlichen Theaterausschuß getroffenen, als

Richtlinien dienenden Vereinbarungen. Die Bedingungen für den Theaterbesuch müssen allen Bedürfnissen und wirtschaftlichen Verhältnissen angepaßt werden, wobei für den verfallenen Theaterbesuch als Maßstab die Einkommensbesteuerung zugrunde gelegt werden könnte.

Nach einem kurzen Überblick über den organisierten Theaterbesuch und die Entwicklung der Deutschen Bühnen in Sachsen erörterte der Landesstellenleiter Richard W. N. (Leipzig) die wichtigsten Fragen der Zusammenarbeit mit den Theatern, den sächsischen Theaterausschüssen, den Landes- und Staatsbehörden und allen am Theaterbesuch interessierten Organisationen mit dem ausdrücklichen Hinweis, daß diese Tagung nur ein Auftakt sein kann und Richtlinien geben soll für notwendige weitere Sonderbesprechungen über bestimmte Arbeitsgebiete innerhalb der jeweils in Frage kommenden Kreise.

Auf Grund der in diesem Jahre in den einzelnen Städten gemachten vielfältigen Erfahrungen sind für die neue Spielzeit die notwendigen Maßnahmen zur Erhaltung und Förderung unserer sächsischen Theater vorbereitet. Als Grundlage gilt: Für alle Theater einen möglichst großen Stamm regelmäßiger Besucher zu schaffen, um einen kulturell wertvollen Spielplan durchführen zu können und eine feste Grundlage für die Einnahmen zu haben. Verbindlicher Theaterbesuch bedingt die Verpflichtung zu regelmäßigem Theaterbesuch und wird neben oder mit dem ständigen Anrecht durch die Deutsche Bühnen organisiert. Alle Mitglieder der Partei und sonstiger Organisationen fördern diese Arbeit entsprechend der Weisung des Führers. Nur durch innigste Zusammenarbeit mit der NSDAP und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ kann den Theatern gedient werden.

Beispielung des Landes und der theaterlosen Orte durch Gastspiel- und Vortragsvorstellungen der Stadttheater als Kulturzentren, Wanderschauspielleistungen je nach den örtlichen Verhältnissen und Bedürfnissen werden planmäßig unter entsprechender der Sache dienenden Abgrenzung der Spielbezirke durch die zuständigen Stellen durchgeführt.

Ueber Aufbau der Deutschen Jugendbühnen, Väter- und Dilettantenbühnen, Fragen staatlicher Zuschüsse und Konzessionsverteilung und viele andere wichtige Punkte wurde am Hand zahlreicher Beispiele berichtet, die von selbst die notwendigen Schlussfolgerungen ergeben. Schließlich soll die Reichstheaterwoche, für die durch großzügige Propaganda des Reichspropagandaministeriums und der Stadt Dresden die gesamte Öffentlichkeit des In- und Auslandes auf Dresden und damit auf Sachsen aufmerksam gemacht wird, die Möglichkeit, mit in Erscheinung zu treten, auch für alle sächsischen Theater- und Kulturstätten schaffen und damit eine gemeinsame Propaganda für das kommende Spieljahr einleiten.

Der Bezirksführer der Reichstheaterkammer, Alex. Pöffe, gedachte in seinem Schlussworte der vielen erwerb-

## Deutsches und Sächsisches

### Sachsens Ministerpräsident über den Reichsberufswettbewerb

Damit das klare große Ziel des Nationalsozialismus: In allen Bereichen des deutschen Lebens den richtigen Mann an die richtige Stelle zu setzen, erfüllt wird, heißt es für euch Jungen, die ihr die Träger der deutschen Zukunft seid, nur eins: Selbsterziehung und Selbsterziehung bis zum Neutrocknen!

Wenn ihr dem Führer und der Partei, die er geschaffen hat, anhebt, dann müßt ihr euch bemühen, daß ihr dem großen Ziel, der endgültigen Befreiung Deutschlands aus seiner Not, nur dienend, wenn ihr in eigener Selbstkraft und schmerzlicher Unterordnung unter eure Erzieher an der Spitze, zielbewußt daran arbeitet, den Anspruch auf die ungeheure Verantwortung, für die der Volksgenosse in irgendwelchem Bereich zu werden, durch Leistung, allerpersönliche Leistung, zu erringen!

gs. v. Rittiger, Ministerpräsident.

## Zum Tode von Generalarzt a. D. Dr. Eridauf

Wie schon kurz erwähnt, verstarb hier am Sonntag im 60. Lebensjahre nach kurzer Krankheit der Generalarzt a. D. Dr. med. Arno Eridauf. Er war am 2. August 1874 geboren, hatte in Leipzig und Jena Medizin studiert und an der Landesuniversität seine ärztlichen Prüfungen abgelegt. Der Verbliebene ist bei einer ganzen Reihe von Truppenteilen als Militärarzt tätig gewesen, zuerst beim Feld-Artillerie-Regt. 12. Auch war er eine Zeitlang als Oberarzt zum Dresdner Carolinhospital kommandiert. Weitere Dienststellungen bekleidete er u. a. beim Sanitätsamt des 12. Armeekorps, wo er Adjutant des Korpsarztes war, beim Festungsgefangnis in Dresden und bei der Train-Abtlg. 12. Als Stabsarzt rückte er 1914 ins Feld, war Regimentsarzt beim Infanterie-Regt. 20, danach Stabsarzt beim Kommandeur der Trains und Munitionskolonnen, dann Stabsarzt beim Armeekommando 8. Nach dem Kriege trat er in die Dienste der Reichswehr, wurde Generalarzt des Stabors-Bataillons Dresden und des Reiter-Regts. 12. Ende Februar 1928 nahm er als Generalarzt seinen Abschied und war dann noch als Vertrauensarzt der Allgemeinen Ordnenkassen für Dresden tätig. Der Verbliebene war ein sehr tüchtiger Arzt, der sich einer allgemeinen Beliebtheit erfreute.

## Werbewoche der ostfächlichen NS.

Der Bann 100/Dresden-N. hat sich für die vom 15. bis 22. April stattfindende Werbewoche der Ostfächlichen NS Aufgaben gestellt. Bereits am Sonntag, dem 14. April, feiert der Bann mit seiner Werbung ein. Als Auftakt wird ein Sternmarsch des Bannes nach der Waldmarkstraße durchgeführt, der mit einer Proklamation des Führers des Bannes, Unterbannführer Hans Ait, an die Jugend endet.

Am Sonntag, dem 15. April, findet auf der Eigenkampfbahn ein großes Sportfest statt, zu dem der Führer des Gebietes, Oberbannführer Martin Ludwig, die Siegereinbarung vornimmt. Der Unterbann 100/100 schlägt während der Werbewoche ein regelrechtes Festlager auf dem Reumarkt auf.

Am 20. April, dem Geburtstag des Führers, werden durch eine kostbare Tat 3000 jungen Menschen ein einziges großes Fest bereitet. Jeder jugendliche Erwerbslose innerhalb des Bannes 100 ist an diesem Tage Gast des Bannes. Der Führer des Gebietes IV/Mitte, Oberbannführer Franz Schmaeder, und der Führer des Bannes werden zu den jugendlichen Erwerbslosen sprechen. Außerdem veranstaltet der Unterbann 100/100 im Zwinger ein öffentliches Singen, an dem die Bevölkerung teilnimmt. Die Wiederholungen werden kostenlos verteilt und der Rufschlag des Bannes und Sprechchöre werden die Singstunde mit ausgehalten helfen.

Am Sonntag, dem 22. April, markiert der gesamte Bann nach einer Morgenfeier auf dem Adolf-Hilfer-Platz nach dem D.S.C.-Platz, wo Va. Studentenkommitee und der Führer des Oberbannes, Unterbannführer Wolff, sprechen werden. Am Nachmittag findet dann ein Vorbeimarsch am Rathaus vor dem Reichstheater Martin Wilhelm, dem Oberbannführer Franz Schmaeder, dem Führer des Gebietes und dem Führer des Oberbannes Ait.

Iosen Künstler, an die man auch denken müsse, wenn neue Maßnahmen zum Ausbau der sächsischen Theater ergriffen werden. Wer anderen Freude bringen solle, müsse selbst vor der künftigen wirtschaftlichen Not geschützt sein. Und an die Presse nicht nur als Propagandamittel, sondern vor allem auch als positive Mitarbeiterin durch ihre Kritik ergäbe ein einbringlicher Ruf. Die Tagung wurde mit einem dreifachen Sieg geendet, der dem Führer, dem wir so erst verdanken, daß wir noch ein Kulturtheater haben, beendet.

Eine lebhaftige Einzelsprache untereinander und mit den Vertretern der Reichstheaterkammer und der Reichs- und Landesleitung der Deutschen Bühnen hielt die Beteiligten, die am Abend Gäste der sächsischen Staatstheater sein durften, noch lange zusammen.

## Kunst und Wissenschaft

### Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

**Opernhaus**  
Freitag, den 13. April, außer Anrecht, „Tosca“ mit Hilda Schürner, Maria Burg, Böhme, Tessmer. Musikalische Leitung: Erniegler; Spielleitung: Ebblich. Anfang 7.30 Uhr (Ende gegen 9.45 Uhr).  
Sonntag, den 14. April, Anrecht B, „Der Vogelshändler“ mit Kremer in der Titelpartie. Anfang 7.30 Uhr.

**Schauspielhaus**  
Dienstag, den 12. April, außer Anrecht, „Gildische Reise“ von Herius und Schmaeder, Musik von Ed. Künnele. Max Waldmüller spielt die Rolle der Romina Wint als Gast. Spielleitung: Josef Wielen, musikalische Leitung: Wolf Schroeder, Einföhrung der Tänze: Peter Pawlinin. Anfang 8 Uhr.  
Die Ausgabe der Karten für den vierten Teil (fünf Vorstellungen) des Schauspielrechtens 1933/34 erfolgt vom Montag, den 23. April, bis mit Freitag, den 27. April, an der Anrechtkasse des Schauspielhauses von vormittags 10 bis nachmittags 2 Uhr.

\* Central-Theater. Alfred Abel gastiert nur noch bis einschließlich Freitag, den 12. April, abends 8 Uhr, als Königsleutnant in dem gleichnamigen Schauspiel von Fred Raumann. Eine Verlegung des Gastspiels kann nicht stattfinden. Sonnabend, den 14. April, abends 8 Uhr, Uraufführung der Operette „Die Tausendteller“ von Robert Stolz. Für die Titelrolle wurde Florence Tichy als Gast verpflichtet. Im weiteren Rollen die Damen: Frieda Wilhelm (Clara), Gerda Schindler (Madette), die Herren: Otto Warde (Richard), Richard Dorn (Schlupp), Josef Agner als Gast (Walter), Carl Gerhardt (Rudi) als Gast (Hilja), Franz Janda (Hans), Richard Gähler (Rudi), Otto Schöpp (Georg), Richard Seifert (Hans), Hermann Greiner (Sternhof), Rudolf Hübner (Ernst), Kurt Gießen (Elsa). Inszenierung: Oskar von, Musik-

**Wettkampf**

**Wettkampf**  
Wettkampf: Zu dem Wettkampf am Sonntag in der...  
Wettkampf: Zu dem Wettkampf am Sonntag in der...  
Wettkampf: Zu dem Wettkampf am Sonntag in der...

**Dr. Erindow**

**Dr. Erindow**  
am Sonntag in der...  
Dr. Erindow: am Sonntag in der...  
Dr. Erindow: am Sonntag in der...

**Wien 23.**

**Wien 23.**  
für die vom 12. April...  
Wien 23: für die vom 12. April...  
Wien 23: für die vom 12. April...

**Die alten Mietverträge bleiben bestehen**

**Die alten Mietverträge bleiben bestehen**  
Ministerialkommentar zum Einheitsmietvertrag  
Zu dem Deutschen Einheitsmietvertrag hat, wie das W.D....

**Die alten Mietverträge bleiben bestehen**

**Die alten Mietverträge bleiben bestehen**  
Ministerialkommentar zum Einheitsmietvertrag  
Zu dem Deutschen Einheitsmietvertrag hat, wie das W.D....

**Die alten Mietverträge bleiben bestehen**

**Die alten Mietverträge bleiben bestehen**  
Ministerialkommentar zum Einheitsmietvertrag  
Zu dem Deutschen Einheitsmietvertrag hat, wie das W.D....

**Von der Neugestaltung des Königsplatzes**

**Von der Neugestaltung des Königsplatzes**  
Bortragabend im Gewerbeverein  
Vom Doppelgestalt Dresden sprach Professor Dr. Fritz...

Vom Doppelgestalt Dresden sprach Professor Dr. Fritz...  
Bortragabend im Gewerbeverein  
Vom Doppelgestalt Dresden sprach Professor Dr. Fritz...

**Zu dem Doppelmord in der Berggießhübler Straße**

**Zu dem Doppelmord in der Berggießhübler Straße**  
Die Erörterungen der Nordkommission zur Klärung...  
Zu dem Doppelmord in der Berggießhübler Straße...  
Die Erörterungen der Nordkommission zur Klärung...

**Zu dem Doppelmord in der Berggießhübler Straße**

**Zu dem Doppelmord in der Berggießhübler Straße**  
Die Erörterungen der Nordkommission zur Klärung...  
Zu dem Doppelmord in der Berggießhübler Straße...  
Die Erörterungen der Nordkommission zur Klärung...

**Zu dem Doppelmord in der Berggießhübler Straße**

**Zu dem Doppelmord in der Berggießhübler Straße**  
Die Erörterungen der Nordkommission zur Klärung...  
Zu dem Doppelmord in der Berggießhübler Straße...  
Die Erörterungen der Nordkommission zur Klärung...

**Zu dem Doppelmord in der Berggießhübler Straße**

**Zu dem Doppelmord in der Berggießhübler Straße**  
Die Erörterungen der Nordkommission zur Klärung...  
Zu dem Doppelmord in der Berggießhübler Straße...  
Die Erörterungen der Nordkommission zur Klärung...

**Zu dem Doppelmord in der Berggießhübler Straße**

**Zu dem Doppelmord in der Berggießhübler Straße**  
Die Erörterungen der Nordkommission zur Klärung...  
Zu dem Doppelmord in der Berggießhübler Straße...  
Die Erörterungen der Nordkommission zur Klärung...

**Zu dem Doppelmord in der Berggießhübler Straße**

**Zu dem Doppelmord in der Berggießhübler Straße**  
Die Erörterungen der Nordkommission zur Klärung...  
Zu dem Doppelmord in der Berggießhübler Straße...  
Die Erörterungen der Nordkommission zur Klärung...

**Zu dem Doppelmord in der Berggießhübler Straße**

**Zu dem Doppelmord in der Berggießhübler Straße**  
Die Erörterungen der Nordkommission zur Klärung...  
Zu dem Doppelmord in der Berggießhübler Straße...  
Die Erörterungen der Nordkommission zur Klärung...

**Zu dem Doppelmord in der Berggießhübler Straße**

**Zu dem Doppelmord in der Berggießhübler Straße**  
Die Erörterungen der Nordkommission zur Klärung...  
Zu dem Doppelmord in der Berggießhübler Straße...  
Die Erörterungen der Nordkommission zur Klärung...

**Zu dem Doppelmord in der Berggießhübler Straße**

**Zu dem Doppelmord in der Berggießhübler Straße**  
Die Erörterungen der Nordkommission zur Klärung...  
Zu dem Doppelmord in der Berggießhübler Straße...  
Die Erörterungen der Nordkommission zur Klärung...

**Zu dem Doppelmord in der Berggießhübler Straße**

**Zu dem Doppelmord in der Berggießhübler Straße**  
Die Erörterungen der Nordkommission zur Klärung...  
Zu dem Doppelmord in der Berggießhübler Straße...  
Die Erörterungen der Nordkommission zur Klärung...

**Zu dem Doppelmord in der Berggießhübler Straße**

**Zu dem Doppelmord in der Berggießhübler Straße**  
Die Erörterungen der Nordkommission zur Klärung...  
Zu dem Doppelmord in der Berggießhübler Straße...  
Die Erörterungen der Nordkommission zur Klärung...

**Zu dem Doppelmord in der Berggießhübler Straße**

**Zu dem Doppelmord in der Berggießhübler Straße**  
Die Erörterungen der Nordkommission zur Klärung...  
Zu dem Doppelmord in der Berggießhübler Straße...  
Die Erörterungen der Nordkommission zur Klärung...

**Zu dem Doppelmord in der Berggießhübler Straße**

**Zu dem Doppelmord in der Berggießhübler Straße**  
Die Erörterungen der Nordkommission zur Klärung...  
Zu dem Doppelmord in der Berggießhübler Straße...  
Die Erörterungen der Nordkommission zur Klärung...





# Kursberichte der Dresdner Nachrichten

## Dresdner Börse vom 10. April 1934 (Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte				Kreditaktien				Industrieaktien				Dividendenwerte			
Zinsf.	10. 4.	9. 4.	8. 4.	Zinsf.	10. 4.	9. 4.	8. 4.	Zinsf.	10. 4.	9. 4.	8. 4.	Zinsf.	10. 4.	9. 4.	8. 4.
10. 4.	100,00	100,00	100,00	Kred. O. Br. XXI	100,00	100,00	100,00	Bauz. Rggw. III	100,00	100,00	100,00	Mamel Carl	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. IX	100,00	100,00	100,00	Landw. Goldpbr. I	100,00	100,00	100,00	Hansabr. Ldbck	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. XII	100,00	100,00	100,00	do. do. II	100,00	100,00	100,00	Heldauer Papb.	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. XVIII	100,00	100,00	100,00	Leipa. Hyp.-Bank	100,00	100,00	100,00	Gebr. Hermann	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. XXII	100,00	100,00	100,00	do. do. III	100,00	100,00	100,00	Hofel. Bellevue	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. XXVI	100,00	100,00	100,00	do. do. IV	100,00	100,00	100,00	Industrie-Plauen	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. XXX	100,00	100,00	100,00	do. do. V	100,00	100,00	100,00	Isenbeck & Cie	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. XXXIV	100,00	100,00	100,00	do. do. VI	100,00	100,00	100,00	Kamm. Porzellfabr	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. XXXVIII	100,00	100,00	100,00	do. do. VII	100,00	100,00	100,00	Krauss, Schedewitz	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. XLII	100,00	100,00	100,00	do. do. VIII	100,00	100,00	100,00	Krems	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. XLVI	100,00	100,00	100,00	do. do. IX	100,00	100,00	100,00	Kieler Br. u. Riche	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. L	100,00	100,00	100,00	do. do. X	100,00	100,00	100,00	Klöpper-Ledertuch	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. LIV	100,00	100,00	100,00	do. do. XI	100,00	100,00	100,00	Krafft, Thüringen	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. XLVIII	100,00	100,00	100,00	do. do. XII	100,00	100,00	100,00	Kühner-Turbow.	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. LII	100,00	100,00	100,00	do. do. XIII	100,00	100,00	100,00	Kühner-Rizzi	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. LVI	100,00	100,00	100,00	do. do. XIV	100,00	100,00	100,00	Kunstanstalt May	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. LX	100,00	100,00	100,00	do. do. XV	100,00	100,00	100,00	Laferme	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. LXIV	100,00	100,00	100,00	do. do. XVI	100,00	100,00	100,00	Leipa. Br. u. Riebeck	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. LXVIII	100,00	100,00	100,00	do. do. XVII	100,00	100,00	100,00	Leipa. Landw. u. Holz	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. LXXII	100,00	100,00	100,00	do. do. XVIII	100,00	100,00	100,00	Leipa. Holz- u. Bau	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. LXXVI	100,00	100,00	100,00	do. do. XIX	100,00	100,00	100,00	Lingner-Werke	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. LXXX	100,00	100,00	100,00	do. do. XX	100,00	100,00	100,00	Lobauer-Akt.-Brau	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. LXXXIV	100,00	100,00	100,00	do. do. XXI	100,00	100,00	100,00	Marienb. Mosak	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. LXXXVIII	100,00	100,00	100,00	do. do. XXII	100,00	100,00	100,00	Masch. Paschen	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. LXXXXII	100,00	100,00	100,00	do. do. XXIII	100,00	100,00	100,00	Meißner Feinstk.	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. LXXXXVI	100,00	100,00	100,00	do. do. XXIV	100,00	100,00	100,00	Meißner Oelmalz.	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. LXXXXX	100,00	100,00	100,00	do. do. XXV	100,00	100,00	100,00	Mimosa	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. LXXXXXIV	100,00	100,00	100,00	do. do. XXVI	100,00	100,00	100,00	Mörschhof	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. LXXXXXVIII	100,00	100,00	100,00	do. do. XXVII	100,00	100,00	100,00	Neumann	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. LXXXXXXII	100,00	100,00	100,00	do. do. XXVIII	100,00	100,00	100,00	Phönix-Papier	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. LXXXXXXVI	100,00	100,00	100,00	do. do. XXIX	100,00	100,00	100,00	Phönix-Werke	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. LXXXXXXX	100,00	100,00	100,00	do. do. XXX	100,00	100,00	100,00	Phönix-Zucker	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. LXXXXXXXIV	100,00	100,00	100,00	do. do. XXXI	100,00	100,00	100,00	Phönix-Zucker	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. LXXXXXXXVIII	100,00	100,00	100,00	do. do. XXXII	100,00	100,00	100,00	Phönix-Zucker	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. LXXXXXXXII	100,00	100,00	100,00	do. do. XXXIII	100,00	100,00	100,00	Phönix-Zucker	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. LXXXXXXXVI	100,00	100,00	100,00	do. do. XXXIV	100,00	100,00	100,00	Phönix-Zucker	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. LXXXXXXX	100,00	100,00	100,00	do. do. XXXV	100,00	100,00	100,00	Phönix-Zucker	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. LXXXXXXXIV	100,00	100,00	100,00	do. do. XXXVI	100,00	100,00	100,00	Phönix-Zucker	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. LXXXXXXXVIII	100,00	100,00	100,00	do. do. XXXVII	100,00	100,00	100,00	Phönix-Zucker	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. LXXXXXXXII	100,00	100,00	100,00	do. do. XXXVIII	100,00	100,00	100,00	Phönix-Zucker	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. LXXXXXXXVI	100,00	100,00	100,00	do. do. XXXIX	100,00	100,00	100,00	Phönix-Zucker	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. LXXXXXXX	100,00	100,00	100,00	do. do. XL	100,00	100,00	100,00	Phönix-Zucker	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. LXXXXXXXIV	100,00	100,00	100,00	do. do. XLI	100,00	100,00	100,00	Phönix-Zucker	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. LXXXXXXXVIII	100,00	100,00	100,00	do. do. XLII	100,00	100,00	100,00	Phönix-Zucker	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. LXXXXXXXII	100,00	100,00	100,00	do. do. XLIII	100,00	100,00	100,00	Phönix-Zucker	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. LXXXXXXXVI	100,00	100,00	100,00	do. do. XLIV	100,00	100,00	100,00	Phönix-Zucker	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. LXXXXXXX	100,00	100,00	100,00	do. do. XLV	100,00	100,00	100,00	Phönix-Zucker	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. LXXXXXXXIV	100,00	100,00	100,00	do. do. XLVI	100,00	100,00	100,00	Phönix-Zucker	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. LXXXXXXXVIII	100,00	100,00	100,00	do. do. XLVII	100,00	100,00	100,00	Phönix-Zucker	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. LXXXXXXXII	100,00	100,00	100,00	do. do. XLVIII	100,00	100,00	100,00	Phönix-Zucker	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. LXXXXXXXVI	100,00	100,00	100,00	do. do. XLIX	100,00	100,00	100,00	Phönix-Zucker	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. LXXXXXXX	100,00	100,00	100,00	do. do. L	100,00	100,00	100,00	Phönix-Zucker	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. LXXXXXXXIV	100,00	100,00	100,00	do. do. II	100,00	100,00	100,00	Phönix-Zucker	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. LXXXXXXXVIII	100,00	100,00	100,00	do. do. III	100,00	100,00	100,00	Phönix-Zucker	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. LXXXXXXXII	100,00	100,00	100,00	do. do. IV	100,00	100,00	100,00	Phönix-Zucker	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. LXXXXXXXVI	100,00	100,00	100,00	do. do. V	100,00	100,00	100,00	Phönix-Zucker	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. LXXXXXXX	100,00	100,00	100,00	do. do. VI	100,00	100,00	100,00	Phönix-Zucker	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. LXXXXXXXIV	100,00	100,00	100,00	do. do. VII	100,00	100,00	100,00	Phönix-Zucker	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. LXXXXXXXVIII	100,00	100,00	100,00	do. do. VIII	100,00	100,00	100,00	Phönix-Zucker	100,00	100,00	100,00
10. 4.	100,00	100,00	100,00	do. do. LXXXXXXXII	100,00	100,00	100,00	do. do. IX	100,00	100,00	100,00	Phönix-Zucker	100,00	100,00	100,00
10. 4.															